



Der Arealentwickler Hans-Jörg Fankhauser freut sich über den Einzug der ersten Startups in Muttenz.

STARTUP-PLATTFORM BASEL

DIE STARTUP-PLATTFORM BASEL STEHT

DIREKT NEBEN DEM NEUEN CAMPUS DER FACHHOCHSCHULE NORDWESTSCHWEIZ (FHNW) IN MUTTENZ ENTSTEHT ZURZEIT EIN BIOTOP FÜR JUNGUNTERNEHMER. IM FÜNFTEN STOCK DES EHEMALIGEN VALORA-GEBÄUDES AN DER HOFACKERSTRASSE 40 BAUT HANS-JÖRG FANKHAUSER, AREALENTWICKLER UND INHABER DER FANKHAUSER AREALENTWICKLUNGEN AG IN REINACH, EINE PRIVAT FINANZIERTER START-UP-UMGEBUNG FÜR JUNGE UNTERNEHMEN, WO SICH INDUSTRIE UND FORSCHUNG SOWIE WISSENSCHAFT ENG VERZAHNEN KÖNNEN.

INTERVIEW MIT HANS-JÖRG FANKHAUSER

Hans-Jörg Fankhauser ist einer jener wachen Geister in der Region, der nicht nur technologische und wirtschaftliche Entwicklungen voraussieht, sondern der auch weiss, wie man Projekte anstösst und realisieren kann. Vor allem versteht er aber auch das Zusammenspiel zwischen Staat, der die Rahmenbedingungen schafft, und Privatwirtschaft, die investiert.

Beispiele für Hans-Jörg Fankhausers Weitsicht sind die von ihm realisierten Projekte TechCenter Reinach oder das sich aktuell in der Realisationsphase befindende Projekt uptownBasel in Arlesheim. Im Technologiezentrum in Reinach mit fünf modulartig aufgebauten Multifunktionsgebäuden wurden 45'000 m² hochwertige Büro- und

Laborflächen für bis 1 200 Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt. Auf dem Schorenareal in Arlesheim, wo am 28. März Baustart für das erste grosse Gebäude war, soll in den nächsten acht Jahren auf dem traditionsreichen Industrieareal ein Kompetenzzentrum für die Industrie 4.0 entstehen. Das Gesamtprojekt uptownBasel umfasst acht Gebäude, darunter auch Hallen für hoch präzises Produzieren, diverse Datacenter und neu gedachte Bürolandschaften. Auf dem 70'000 m² grossen Grundstück sind 2000 Arbeitsplätze für 50 Firmen anvisiert.

Im Interview mit dem «Geschäftsführer» stellt Hans-Jörg Fankhauser die «Startup-Plattform Basel» vor und gibt Einblick in die Hintergründe, die ihn dazu geführt haben, dieses Projekt zu entwickeln.



«Geschäftsführer»: Vor rund einem Jahr hat der neue Campus der FHNW in Muttenz seinen Betrieb aufgenommen. Damit haben die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik, die Hochschule für Life Sciences, die Pädagogische Hochschule, die Hochschule für Soziale Arbeit und der Trinationale Studiengang Mechatronik der Hochschule für Technik – alle bislang an 29 verschiedenen Standorten verteilt – ein neues Zuhause gefunden. Was waren für Sie die Gründe, das Projekt für die Startup-Plattform Basel zu entwickeln?

Hans-Jörg Fankhauser: Allein schon die Dimensionen der neuen FHNW, in deren 65 Meter hohen, an einen Würfel erinnernden Neubau modernste Schul-, Labor- und Büroräume untergebracht sind, und wo auf rund 34'500 m² Hauptnutzfläche rund 3700 Studierende und 800 Mitarbeitende lernen, lehren und forschen, löste bei mir die Frage aus: Wie könnte man nun am besten Theorie und Praxis, Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringen? Dabei fielen mir sofort Beispiele wie die Universität von Stanford in Kalifornien – in unmittelbarer Nähe des Silicon Valley – oder die ETH in Lausanne ein, in deren Umgebung ebenfalls zahlreiche junge Spin-offs entstanden sind. Ähnliche Voraussetzungen könnte man doch auch hier schaffen.

Muttenz liegt aber nicht unbedingt im Silicon Valley, sondern im Kanton Baselland?

Unterschätzen Sie nicht die Wirtschaftskraft des Kantons Baselland! Letztes Jahr wuchs dessen Wirtschaft um 3,6 Prozent – ein Prozent mehr als die gesamtschweizerische Wirtschaft. Für die-sees Jahr wird mit einem BIP-Wachstum von rund zwei Prozent gerechnet. Die Standortattraktivität des Kantons – auch gegenüber Basel-Stadt – verbessert sich laufend. Zahlreiche Faktoren wie Wirtschaftsstruktur, Erreichbarkeit, Innovationsfähigkeit, das duale Bildungssystem, die Präsenz der

Universität Basel und der ETH im Baselbiet sowie – wie wir das realisieren – die Bereitstellung von Arealen für die wirtschaftliche Nutzung und die Unterstützung von Start-ups sorgen dafür, dass hochkarätige Lehrpersonen und damit auch mehr Studierende den Weg in den Kanton finden. Dank dieser Voraussetzungen kommen aber auch das Kapital von Investoren und innovative Unternehmen ins Baselbiet, welche zum Beispiel die kostbare Infrastruktur der FHNW, wie 3-D-Drucker oder teure Laboreinrichtungen in der FHNW nutzen und vor allem bezahlen können.

Seit wann ist die Startup-Plattform Basel in Betrieb?

Die Startup-Plattform Basel ist seit Dezember 2018 im 2. Obergeschoss bereits in Betrieb. Direkt neben der neu erbauten FHNW befindet sich das ehemalige Valora-Gebäude, das 2012 an die Basler Immobiliengesellschaft sitEX Properties veräussert worden ist. Ich habe der Geschäftsführung und dem Verwaltungsrat 2018 meine Überlegungen detaillierter erläutert und vor allem die Chancen für eine Immobilienaufwertung aufgezeigt. Um bereits Ende 2018 mit der Startup-Plattform Basel beginnen zu können, haben wir bestehende Räume im 2. OG um- und ausgebaut. Die sitEX hat zudem den ganzen 5. Stock des grossen Gebäudes freigegeben, um dort ein Biotop für Jungunternehmer aufzubauen, wir nennen diesen Stock «the 5th floor». Auf rund 5 000 m² sollen mehr als 30 Start-ups vornehmlich aus den Bereichen Life Sciences und Mechatronik Platz finden. Ende dieses Jahres werden die ersten Unternehmen einziehen.

Welche Features werden den Start-ups angeboten?

Den Start-ups steht in der nahe gelegenen FHNW modernste Infrastruktur zur Verfügung, wie 3-D-Drucker, Kommunikationsnetzwerke, Labors mit leistungsstarken, hochwertigen Analysegeräten. Im 5th floor finden sich Sitzungs- und Aufenthaltsräume, ein TV-Studio, aber auch Ruhebereiche, Lounges, ja selbst eine KITA und ein Fitnesscenter, Verpflegungsbereiche oder ein Restaurant, das im 4. Stock bereits in Betrieb ist. Auf dem Dach des Gebäudes ist zudem eine 4'500 m² grosse Photovoltaikanlage zur Energieproduktion entstanden.

Gibt es schon Erfahrungswerte, wie das in der Praxis funktionieren könnte?

Wie gefragt die Realisierung der Startup-Plattform Basel am Standort neben der FHNW schon ist, zeigt die Tatsache, dass bereits jetzt – also während wir noch mitten im Bau sind – drei Unternehmen im zweiten Stock, in der von mir gegründeten Startup-Plattform network-LAB, Räumlichkeiten bezogen haben. Darunter ist das Basler Jungunternehmen Resistell, das soeben die Pitch Night Boston 2019 im Thema «The future of HealthTech» gewonnen hat, und worüber sogar CNN berichtete. Ein zweites Unternehmen ist die Inofea AG, ein Schweizer Biotech-Unternehmen, das 2014 in Basel von einer Gruppe von Unternehmern und Wissenschaftlern als Spin-off der School of Life Sciences, Fachhochschule Nordwestschweiz, gegründet wurde. Die Inofea AG gehörte schon 2017 zu den «Top 100 Start-ups» der Schweiz. ■

:: STARTUP-PLATTFORM BASEL

Hofackerstr. 40B
CH-4132 Muttenz
Telefon +41 (0)61 716 88 88
hjf@f-web.ch

:: WWW.STARTUP-PLATTFORM-BASEL.CH ::